

Das Familien-Stellen als Wegbereiter des Friedens

Bert Hellinger

Ich betrachte das Familien-Stellen als Wegbereiter des Friedens

- in der Familie,
- im öffentlichen Leben, in Unternehmen und im Beruf,
- zwischen Völkern und anderen Großgruppen, wie zum Beispiel den Religionen.

Was heißt Familien-Stellen?

Wie der Name besagt, wird beim Familien-Stellen eine Familie aufgestellt. In einer größeren Gruppe wählt ein Teilnehmer Stellvertreter für die einzelnen Mitglieder seiner Familie aus und stellt sie nach seinem inneren Gefühl in Beziehung zueinander. Danach ist er in der Regel überrascht, weil sie anders zueinander stehen, als er sich das vorgestellt hatte. Das ist der äußere Vorgang.

Zugleich stellt sich heraus, dass diese Stellvertreter sich fühlen wie die Personen, die sie vertreten, ohne von ihnen etwas zu wissen. Manchmal bekommen sie sogar deren Symptome, zum Beispiel können sie auf einmal nur schwer atmen und sprechen ähnlich wie diese in der gleichen Wortwahl. Das heißt, sie sind aus ihrem eigenen geistigen Feld in ein anderes übergewechselt und würden von da an zu diesem Feld gehören. Deswegen braucht es nach einer Aufstellung für die Stellvertreter auch Zeit und eine besondere Anstrengung, um wieder in ihr eigenes geistiges Feld zurückzukehren.

Die Hintergründe

Wieso stellt jemand seine Familie in einer solchen Gruppe auf? Weil es in ihr ein Problem gibt, das er mithilfe des Familien-Stellens lösen will.

Was sind die Hintergründe, die in der Regel Problemen führen? Ich fasse sie hier kurz zusammen.

Diese Einsichten sind das Ergebnis jahrzehntelanger Beobachtung und Erfahrung. Sie lassen sich hauptsächlich auf zwei Unordnungen in der Familie zurückführen. Ich spreche hier zunächst von der Familie. Es hat sich jedoch gezeigt, dass diese Ordnungen in gleicher Weise für alle menschlichen Beziehungen gelten, bis hin zu den Beziehungen zwischen den Völkern, Ländern und Religionen. Auf dem Weg dorthin gelten diese auch in den Unternehmen, im Beruf, im Bereich der Gesundheit und bei allen Erfolgen oder Misserfolgen, von welcher Art auch immer.

Die beiden Grundgesetze, die über Erfolg und Misserfolg entscheiden, heißen:

1. Jeder hat das gleiche Recht dazuzugehören.
2. Jeder hat einen ihm zukommenden Platz in seiner Gruppe, der von der Zeit seiner Zugehörigkeit zu dieser Gruppe abhängt. In diesem Sinne gibt es eine hierarchische Ursprungsordnung.

Wieso kommt es zur Missachtung dieser Gesetze?

1. Sie sind weitgehend unbekannt.
2. Ihnen steht als treibende Kraft unser Gewissen entgegen.

Was ist die Folge?

Das Revolutionäre, das sich beim Familien-Stellen zeigt, verlangt eine Neuorientierung auf allen Ebenen des Bewusstseins und des Handelns.

Nun gehe ich wieder zurück zum Familien-Stellen.

Die geistige Dimension

Im Laufe der Zeit hat sich gezeigt, dass ein Aufstellungsleiter nur wenig über die Familie seines Klienten oder über seine Probleme in welchem Bereich auch immer zu wissen braucht. Er stellt also häufig nur einen Stellvertreter für ihn oder für sein Problem auf.

Dieser lässt sich, ohne dass er etwas von ihnen weiß, von einer inneren Bewegung leiten, ohne eigene Absicht, ohne sich über sie Gedanken zu machen, ohne Furcht vor dem, was sich zeigen wird. Er wird dabei von einer geistigen Kraft in Besitz genommen, in deren Dienst er sich erfährt. Aus seinen Bewegungen ergibt sich, ob noch andere Stellvertreter hinzugenommen werden müssen. Zum Beispiel wenn der Vertreter des Klienten auf den Boden schaut, weiß der Aufstellungsleiter, er muss ihn sich vor den einen Stellvertreter mit dem Rücken auf den Boden legen lassen. Dieser Stellvertreter vertritt einen Toten, zu dem es den Klienten zieht. Auch dieser Stellvertreter und alle anderen, die noch hinzukommen müssen, lassen sich von innen her von einer Bewegung leiten, die sie erfasst, ohne Rücksicht auf ihre inneren Bilder, Vorlieben und Ängste.

Was ist das Ergebnis? Am Ende werden jene, die sich vorher entgegenstanden, auf eine Weise zusammengeführt, dass sie miteinander in Einklang kommen, so sehr sie unversöhnlich schienen, wie zum Beispiel Täter und Opfer. Es entsteht also unter dem Einfluss jener Kräfte, die in den einzelnen Stellvertretern wirken und diese lenken und führen, eine Friedensbewegung.

Dies gelingt jedoch nur, wenn alle Beteiligten, einschließlich des Aufstellungsleiters, ohne eigene Absicht bleiben, unbeeinflusst von ihren bisherigen Wertvorstellungen, was gut oder richtig im Gegensatz von schlecht oder falsch ist. Das heißt, diese Bewegungen laufen jenseits der Vorgaben des Gewissens ab. Sie führen auf einer höheren Ebene zusammen, was unter dem Einfluss des Gewissens einander entgegenstand.

Hier bin ich am eigentlichen Punkt angelangt, der ans Licht bringt, wie das Familien-Stellen zu einer Friedensbewegung wurde. Der ans Licht bringt, wie das Familien-Stellen auch tief sitzende und lange dauernde Konflikte auf eine Weise überwinden kann, welche die einander entgegengesetzten Personen und Gruppen miteinander bleibend versöhnen kann.

Das gute Gewissen

Was ich hier erläutere, stößt in der Regel zu Beginn auf heftigen Widerstand, denn hier geht es um den Abschied vom guten Gewissen. Daher bin ich mir nicht sicher, wie viel ich dazu sagen darf.

Das gute Gewissen galt bisher als unser höchstes Gut, ja als die Stimme Gottes in unserer Seele, der wir immer und überall folgen müssen, auch wenn sie uns das Letzte abverlangt und über Leben und Tod entscheidet, sowohl in diesem als auch in einem späteren Leben nach unserem Tod. Über das Familien-Stellen und über meine konsequente Anwendung der phänomenologischen Methode auf das Gewissen kam ans Licht, dass jeder Mensch ein anderes gutes Gewissen hat. Als Folge davon entstehen die kleinen und großen Konflikte fast alle aus dem Kampf zweier unterschiedlicher Gewissen um die Vorherrschaft – auch fast alle Kriege.

Was also führt zum bleibenden Frieden? Die Überwindung des eigenen guten Gewissens durch die Anerkennung der anderen guten Gewissen als gleichwertig. Sie führt zur Menschenliebe jenseits der Grenzen unseres guten Gewissens, im Einklang mit einer geistigen Bewegung, die allem zustimmt, wie es ist, weil es von ihr kommt, ohne unsere Unterscheidungen von Gut und Böse oder von Gott wohlgefällig oder von ihm verworfen.

Der andere Gott

Hier ist etwas Grundlegendes zu bedenken. Jede Gruppe mit einem eigenen ihr gemeinsamen Gewissen hat zugleich ihren eigenen Gott, den Gott ihres Gewissens. Daher werden fast alle Konflikte im Namen von zwei verschiedenen Göttern ausgetragen, von den Göttern zweier verschiedener Gewissen. Manchmal tragen diese Götter den Namen einer bestimmten Weltanschauung, wie zum Beispiel Demokratie oder Kommunismus. Auch sie treten mit einem Anspruch auf, der dem der Religionen mit ihrem je eigenen Gott in keiner Weise nachsteht. Auch sie fühlen sich anderen Weltanschauungen und Religionen gegenüber

für besser und im Recht. Auch sie rechtfertigen mit ihrem Gott den Kampf gegen andere Weltanschauungen. Wie alle tödlichen Konflikte kommen auch sie aus dem eigenen guten Gewissen und stehen den Religionskriegen in keiner Weise nach.

Gibt es eine diesen Wissensgöttern vorgeordnete universelle Kraft, jenseits der Grenzen der jeweiligen guten Gewissen, eine, die allen Menschen gleichermaßen zustimmt, wie sie sind, weil alle aus ihr ihren Ursprung haben?

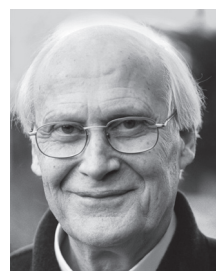
Beim Familien-Stellen, wie ich es hier beschrieben habe, offenbart sie sich in den Bewegungen der Stellvertreter, solange und soweit diese selbst während des Familien-Stellens im Einklang mit jener Bewegung bleiben, die sie unmittelbar erfasst.

Das neue Bewusstsein

Hier wird deutlich: Der Friede, der bleibt, gelingt uns mit einem anderen Bewusstsein. Er beginnt in der Seele. Alle anderen Friedensbemühungen, oft nur weil die Konfliktparteien erschöpft sind, bleiben vorläufig.

Das Familien-Stellen führt zu diesem Bewusstsein und zu einer Bewegung auf Frieden hin, der alle Menschen als von der gleichen schöpferischen Macht ins Dasein gerufen und im Dasein gehalten anerkennt. Das heißt, der Friede beginnt mit einer anderen Liebe, jenseits der Grenzen der unterschiedlichen Gewissen. Daher ist diese Friedensbewegung in erster Linie eine geistige Bewegung, die etwas ihr bisher als das höchste und kostbarste erschienene Gut hinter sich lässt, ihr gutes Gewissen, auch ihren eigenen nur ihnen zugewandten Gott.

Nur im Einklang mit dieser Bewegung der Liebe für alles, wie es ist, gelingt der Friede, der bleibt.



Bert Hellinger, *1925, Studium der Philosophie, Theologie und Pädagogik. Unter dem Einfluss von Gruppendynamik, Psychoanalyse, Primärtherapie, Transaktionsanalyse und hypnotherapeutischer Verfahren entwickelte er die ihm eigene Form des Familien-Stellens, das weltweit Beachtung findet.
Leiter der Hellinger®scienza

www.hellinger.com